



Offenbarung 3,1-6

Wach werden zum Leben

Texterklärung

Engel der Gemeinde (V. 1): Je ein eigener Engel repräsentiert die Gemeinden. Manche Ausleger sehen darin auch die Leiter der Gemeinden.

Sardes (V. 1): Ehemals Hauptstadt des antiken Königreichs Lydien, Heimat von König Krösus. Westlich vom heutigen Salihli in der Türkei.

Sieben Geister Gottes (V. 1): vgl. Offb 1,4 und 5,6.

Sieben Sterne (V. 1): Nach Offb 1,20 sind damit die Engel der Gemeinden gemeint.

„Glauben aber heißt nicht nur „etwas für richtig halten“. Glauben bedeutet, aus der Beziehung zu Jesus zu leben.“



Andreas Balko,
Pfarrer,
Oberrot

Eine schonungslose Diagnose

Vom auferstandenen und erhöhten Jesus heißt es, dass er „die sieben Geister Gottes“ hat und „die sieben Sterne“. In der Symbolsprache der Offenbarung bedeutet dies, dass er der Herr über alles ist. Als solcher wendet er sich nun der Gemeinde Sardes zu, sozusagen um sie zu visitieren. Das Ergebnis dieser Visitation ist eine schonungslose Diagnose der gemeindlichen Wirklichkeit: „Du bist sterbenskrank, ja eigentlich schon tot!“ Tod und Schlaf sind Bilder dafür, dass im Glaubensleben etwas Entscheidendes eingeschlafen bzw. abgestorben ist (vgl. Eph 5,14). Das Ziel der Diagnose ist jedoch nicht die Verurteilung oder Vernichtung der Gemeinde und ihrer Mitglieder. Jesus will sie wachrütteln und zu neuem Leben aufwecken.

Was ist eine lebendige Gemeinde?

Die Gemeinde galt offenbar als lebendige Gemeinde, denn es wird ausdrücklich betont: „Du hast den Namen, dass du lebst ...“ Und doch scheint etwas gefehlt zu haben. Dies waren wohl nicht so sehr die Glaubensüberzeugungen und die Gottesdienste. Die Werke, also das christliche Tun und Handeln, werden als nicht vollkommen bezeichnet.

Es mangelte demnach am gelebten Glauben. Nicht ganz eindeutig bleibt jedoch, ob der Mangel an gelebter Liebe gemeint ist oder der Mangel an Mut zum Bekenntnis nach außen.

Wie dem auch sei – die Diagnose kann uns auch heute keine Ruhe lassen. Eine Gemeinde kann ein äußerst lebendiges Gemeindeleben haben, da mag es viele Gruppen und Kreise geben, viele Mitarbeiter und einen guten Gottesdienstbesuch – und doch kann sie hinter der Fassade tot sein.

Glaube und Leben

Die schonungslose Diagnose soll die Gemeinde wachrütteln, damit sie vollkommene Werke tun und andere stärken kann, die ebenfalls abzusterben drohen. – Werke? Haben wir nicht gelernt, dass der Mensch allein durch Glauben gerecht wird – und nicht durch Werke? Vielleicht haben wir zu schnell die Bedeutung des gelebten Glaubens weggeschoben. Haben wir den Glauben zu sehr zu einer Sache des Denkens und der Gesinnung gemacht, mit dem das Tun nicht unbedingt zusammenkommen muss? Glauben aber heißt nicht nur „etwas für richtig halten“. Glauben bedeutet, aus der Beziehung zu Jesus zu leben. Diese lebendige Beziehung hat dann aber auch Auswirkungen auf das reale Leben. Der Glaube bewährt sich im Reden und im Tun, in dem, wie man miteinander umgeht.

„Jesus Christus will, dass sich sein Leben in unserem Leben so entfalten kann, dass unser Verhalten durchdrungen ist von seiner Liebe.“

Der Auferstandene will uns auferwecken, damit wir leben wie diejenigen, von denen es heißt: „Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben.“ Die weißen Kleider sind hier wohl ein Symbol dafür, dass Christen es konsequent abgelehnt haben, den Kaiser als Gott anzubeten. Dafür haben sie Benachteiligungen in Kauf genommen – bis hin zur Verfolgung.

Kann man das auf die heutige Zeit übertragen? Vielleicht so? „Einige widerstehen der Versuchung, Leistung, Geld und Konsum zum Mittelpunkt ihres Lebens zu machen. In einer Ellenbogengesellschaft haben sie sich ein Stück Menschlichkeit bewahrt, auch wenn es ihnen im Beruf Nachteile einbringt ...“ Jesus Christus will, dass sich sein Leben in unserem Leben so entfalten kann, dass unser Verhalten durchdrungen ist von seiner Liebe.

Wie kommt ein schlafender Christ wieder auf die Beine?

Er soll sich rückbesinnen auf den Anfang, auf die frohe Botschaft des Evangeliums und das Ja Gottes bei der Taufe. Seit der Taufe stehen wir in der Bürgerliste Gottes. Vielleicht ist das eigene Ja zu Gott müde geworden. Doch Gottes Ja steht. Man kann daran neu anknüpfen und das Leben davon prägen lassen.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wie steht es mit dem gelebten Glauben bei uns?
- Was ist in unserer Gemeinde am Einschlafen und muss von Jesus aufgeweckt werden?
Was kann ich dazu beitragen?
- Was ist in meinem eigenen Leben abgestorben und soll zu neuem Leben auferweckt werden?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Bild von einem Baum: Äußerlich ist der Baum unversehrt, aber im Kern seines Stammes kann er bereits morsch sein.
- Eine Baumrinde mit Gängen von Borkenkäfern: Dass der Baum todkrank ist, merkt man von außen nicht.
- zu V. 1: Handpuppen-Szene, s. Internet unter www.die-apis.de/Impulse
- zu V. 5: Zum Thema „Jesus bekennen“ hat Manfred Siebold ein sehr aussagestarkes Lied geschrieben: KREU ZWOR TRÄTSEL. Wir schreiben es auf Folie und lösen es zusammen.



Lieder: „Traum vom Glück“, 605, 724